

Leseprobe ...

... Der Herr Jesus geht noch einmal in sein eigenes Land. In Lukas 4,16-30 finden wir seine erste Verwerfung in Nazareth, als Er noch nicht von Jüngern begleitet war; hier haben wir seine zweite Verwerfung am selben Ort, und Markus lässt uns wissen: «Und seine Jünger folgten ihm nach.»

Wir haben uns mit dem Bericht von Lukas über seine Verwerfung bereits befasst, und wir haben uns auch gefragt, ob das, was wir hier in Markus und Matthäus haben, dieselbe Sache ist. Dr. Scofield hat in seiner bekannten Bibel die Anmerkung: «Unser Herr besuchte Nazareth während seines öffentlichen Wirkens zweimal.»

Die Berichte von Markus und Matthäus sind sehr ähnlich. Beide zeichnen die Reaktion des Volkes auf; Matthäus sagt: «Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns?» und Markus: «Ist dieser nicht der Zimmermann?» Wir können diese Aussprüche zusammennehmen, wobei einer den anderen ergänzt. Joseph war ein Zimmermann und Jesus war sein «Sohn» - in den Augen der Leute von Nazareth! Wir dürfen annehmen, dass Jesus auch als Zimmermann gearbeitet hatte - und das war nicht unter seiner Würde

59. DIE AUSENDUNG DER ZWÖLF APOSTEL

MARKUS 6,6-13; MATTHÄUS 9,35-10,1; 10,5-11,1; LUKAS 9,1-6

1. Markus: Obwohl Jesus gerade für einen Moment innegehalten hatte, um sich über den Unglauben Nazareths zu verwundern, schreckte Ihn dies nicht ab. Er mußte sie in ihrem willentlichen Unglauben belassen und mit Seiner Sendung fortfahren: "Und er fing an, sie ... auszusenden" (Vers 7), sagt Markus. In Kapitel 3,13-19 sahen wir

den Herrn Jesus sie auswählen und zubereiten. Jetzt war die Zeit gekommen, sie auszusenden!

"Zwei und zwei" (Vers 7): Das stellt die Vollständigkeit des Zeugnisses bildlich dar! Selbst Salomo sagte, daß zwei besser daran sind als einer (Prediger 4,9). Tatsächlich ist Markus der einzige, der diesen Grundsatz erwähnt.

Er, der in Nazareth keine Wunder tun konnte, wird jetzt hier gesehen als der, der Autorität und Gewalt über die Dämonen verleiht. Das erste von Markus berichtete Wunder war die Austreibung eines Dämons (1,21-28). Für unseren Evangelisten schien dies der höchste Beweis für die sieghafte Macht des niedrigen Dieners über alle satanischen Mächte zu sein.

Die Art und Weise, wie Er sie aussendet, und die Anweisungen, die Er ihnen gibt, zeigen die Notwendigkeit der völligen Abhängigkeit von Ihm.

Markus Matthäus Lukas

a) nur ein Stab a) kein Stab a) kein Stab

b) kein Brot b) Arbeiter seines b) kein Brot

Lohnes wert

c) keine Tasche c) keine Tasche c) keine Tasche

d) kein Geld d) kein Gold, Silber d) kein Geld
oder Kupfer

e) mit "Sandalen" e) keine "Schuhe" e) nicht erwähnt

f) keine zwei Leib- f) keine zwei Leib- f) keine zwei Leib-
röcke röcke röcke

Ein Ausleger merkt an: "Diese Regeln waren nicht als Richtlinien für unsere heutigen Missionswerke gedacht; sie fanden nur so lange Anwendung, wie der Herr im Fleische bei Seinem Volk anwesend war. Sie wurden ausdrücklich von Ihm im Garten Gethsemane aufgehoben" (Lukas 22,35-38).

Die Worte "nur einen Stab" (Vers 8) können wiedergegeben werden: "höchstens einen Stab"; sie bilden gleichsam die Grenze zwischen dem Verbotenen und dem Erlaubten, und es machte keinen Unterschied, ob einer mitgenommen wurde oder nicht - so sagt ein anderer Bruder. Manche legen es so aus, daß Matthäus sagen will: Kein Stab, mit dem man Vorräte tragen kann, und daß der Stab bei Markus einen Wanderstab bedeutet. Die Worte für "Sandalen" in Markus und "Schuhe" in Matthäus sind verschieden-, bei Markus sind es wirklich Sandalen, in Matthäus mehr Schuhe, wie die Reichen sie trugen.

11. Matthäus (9,35-10,1; 10,5-11,1): Hier dürfen wir den Hintergrund sehen, weshalb der Herr sie aussendet: Er wurde "innerlich bewegt" (9,36), als Er die Volksmenge sah ohne jemanden, der für sie sorgte.

Sowohl Matthäus als auch Lukas erwähnen das Ausmaß der Gewalt, die den Jüngern verliehen wurde: "über unreine Geister ... jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen" (10, 1).

Es ist ganz natürlich und angemessen, daß wir in diesem Evangelium an die Juden das Verbot finden, zu den Nationen zu gehen (10,5-6). Dies ist eine jüdische Mission von zwölf jüdischen Aposteln - wir müssen diese wichtige Tatsache im Auge behalten. Es ging bei dieser Mission nicht um die Kirche (die war ja überhaupt noch nicht gegründet!). Tatsächlich findet sich in diesen Versen kein Auftrag, das Evangelium zu predigen; die Botschaft lautete: "Das Reich der Himmel ist nahe gekommen!" (V.7).

In den Versen 11-13 sehen wir, was typisch ist für Matthäus

"erforscht, wer darin würdig ist." Es ist natürlich klar, daß dem heutigen Prediger des Evangeliums nicht gesagt wird, er solle fragen, wer würdig ist; im Gegenteil, er sucht die Unwürdigen. Diese Sendung richtete sich an die, die "würdig" waren.

Den gesamten Abschnitt von 10,15-11,1 finden wir nur bei Matthäus.

Vers 23 ist besonders bedeutsam. Die Sendung der Apostel wurde durch den Tod Christi jäh beendet. Dann erhielten sie einen völlig anderen Auftrag; es begann die Zeit der Versammlung (Kirche). Wenn der Herr die Kirche aus der Welt in den Himmel aufgenommen hat, wird Gott erneut auf der Erde Zeugen für den Messias erwecken, und die Juden werden erneut zur Bekehrung aufgerufen, "bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird".

Was uns hier gezeigt wird, bedeutet, daß der gesamte Zeitabschnitt, in dem der Herr sich abwendet, um die Nationen (Heiden) zu rufen, stillschweigend übergangen wird. Er spricht von dem, was damals begann, und von dem, das wieder aufgenommen werden wird, wobei Er über das hinweggeht, was zwischenzeitlich geschieht. (siehe W. Kelly, Lectures on Matthew (Vorträge über Matthäus), S. 226,227).

111. Lukas (9,1-6): Was Lukas im Stil einer Skizze wiedergibt, berichtet Matthäus, wie wir gesehen haben, in vielen Einzelheiten.

In Kapitel 6,12-16 sahen wir die Berufung und Auserwählung der Zwölfe; hier sind sie bereit, ausgesandt zu werden. Sie sollen das "Reich Gottes" (Vers 2) predigen, nicht "das Reich der Himmel" wie in Matthäus 10,7. Dies ist die Nachricht von der Güte und Barmherzigkeit Gottes gegen alle Menschen im Hinblick auf das Bedürfnis ihrer Seele und ihres Leibes - es ist die Liebe Gottes.

60. DER TOD JOHANNES' DES TÄUFERS

MARKUS 6,14-16. 21-29; MATTHÄUS 14,1-2. 6-12; LUKAS 9,7-9

1. Markus (6,14-16.21-29): Markus hat zu diesem Thema 16 Verse im

Gegensatz zu Matthäus mit 21 Versen und Lukas mit nur 2 Versen.

Wir wollen zuerst die Unterschiede zwischen Matthäus und Markus herausstellen.

In Vers 23 fügt Markus hinzu: "bis zur Hälfte meines Reiches." Herodes übertreibt hier unsinnig, indem er die Hälfte seines Reiches anbietet, die er ohne die Genehmigung des Kaisers gar nicht geben durfte.

11. Matthäus (14,1-2.6-12). In Kapitel 14,12 fügt Matthäus hinzu: "Sie kamen und verkündeten es Jesu." Wir glauben, daß die Jünger in diesem Vers die Jünger Johannes' des Täufers waren. Die Tatsache, daß sie zu Jesus kommen, um Ihm Johannes' Tod mitzuteilen, ist ein Zeichen dafür, daß Jesus nunmehr als der Nachfolger des Täufers angenommen wurde, sogar von dessen Jüngern.

König Herodes hatte von all den wunderbaren Dingen gehört, die geschahen und in Markus 6,6-13 erwähnt werden, und sofort beunruhigte ihn sein Gewissen. Wir haben uns bereits in Abschnitt 25 "Christus begibt sich nach Galiläa" mit der

Gefangennahme Johannes' des Täufers beschäftigt und möchten den Leser besonders auf das hinweisen, was in dem Unterabschnitt, der sich mit Lukas' Behandlung dieses Themas befaßt, angemerkt ist.

Wie wir hier sehen, haben Matthäus und Markus die Erwähnung des Grundes für die Gefangennahme und den daraus folgenden Tod Johannes' des Täufers bis jetzt aufgeschoben.

Dies alles bekräftigt die Tatsache, daß die Evangelisten in ihren Berichten von den Ereignissen im Leben unseres Herrn Jesu völlig unabhängig voneinander waren. Dies ist auch ein weiterer Beweis für die göttliche Absicht und die Inspiration der Evangelien.

Markus gibt uns in Vers 25 einen weiteren Hinweis auf den Charakter des Mädchens. Sie war eine echte Tochter ihrer Mutter. Sie kam "alsbald mit Eile", indem sie nicht nur keinen Widerstand gegen den unmenschlichen Vorschlag der Mutter leistete, sondern offensichtlich auch nicht erschreckt, ja, eher noch erfreut von der Idee war, das Haupt Johannes' des Täufers zu fordern.

111. Lukas (9,7-9) enthält einen kleinen Satz, den die anderen nicht erwähnen: "Und er suchte ihn zu sehen." Dies offenbart den Zustand von Herodes' Gewissen. Er fürchtet sich. Er hat ein Problem: Wer ist dieser Jesus? Deshalb suchte er Jesus zu sehen. Jesus zeigte sich Herodes jedoch nicht bis kurz vor dem Kreuz. Dann konnte Herodes Ihn verspotten, während Jesus nicht ein Wort äußerte.

61. A) DIE APOSTEL KEHREN VON IHRER MISSION ZURÜCK B) DIE SPEISUNG DER FÜNFTAUSEND

MARKUS 6,30-44; MATTHÄUS 14,13-21; LUKAS 9,10-17; JOHANNES 6,1-14

1. Markus (6,30-44): Vers 31 in diesem Kapitel, der uns allen so gut

bekannt ist, findet sich nur im Markusevangelium. Hier zeigt sich eine wunderbare Vertrautheit zwischen dem Herrn und Seinen Jüngern.

Sie kommen von ihrer Mission zurück und erzählen Ihm alles, was geschehen war! Der Herr hört ihnen interessiert und mitfühlend zu. Er weiß, daß sie jetzt Stille und Zurückgezogenheit nötig haben und eine geistliche Erneuerung in Seiner Gegenwart.

Ein weiterer schöner menschlicher Zug findet sich ebenfalls nur bei Markus, und zwar in Vers 34: "Denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben." Matthäus stimmt damit überein, daß der Herr Mitgefühl mit der Volksmenge hat, aber Markus sieht sie gleichsam mit den Augen des Herrn "wie Schafe, die keinen Hirten haben". Was sie am nötigsten brauchten, war ein Hirte, nicht ein Heiler von Krankheiten. Alles ist rührend und anschaulich.

Markus ist der einzige, der erwähnt, daß das Gras grün war (Vers 39). Diese Erzählung hat nichts Förmliches an sich! Es klingt, als sei Markus als Augenzeuge dabei gewesen.

Ein Ausleger hat hier eine interessante Anmerkung: "In Vers 40 lesen wir: 'Und sie lagerten sich in Abteilungen' (das steht nur bei Markus). Tatsächlich sagt das Griechische hier wörtlich: 'prasiai, prasiai' d.h. Blumenbeete! Vom grünen Gras abgesetzt, sahen sie aus wie wunderschöne Blumenbeete."

Der Herr möchte den Jüngern Seine eigenen Empfindungen und Sein Mitgefühl einpflanzen - wie tragisch ist es, den dreimaligen Bericht in den synoptischen Evangelien zu finden, daß die Jünger einzig